

Tod und Leben Palliativmediziner treffen sich und die Stadt zieht mit.

Abrechnung am Ende

Die Videokünstlerin Sonja Töpfer dreht Filme über menschliche Grenzerfahrungen

Von Sonja Fehr

In wuchtigen Waschtrommeln spielt sich das Leben der todkranken Inge noch einmal ab. Video-Künstlerin Sonja Töpfer hat Gegenstände aus Inges Haushalt in Vitrinen arrangiert: Schweres Besteck symbolisiert die Kindheit der Krebskranken, eine verrenkte Puppe ihre ungewollte Schwangerschaft. „Mein Leben? Nie wieder!“, sagt die Hospizbewohnerin gegenüber im Film, der an eine Wand projiziert ist. Doch die Vergangenheit hat fliegen gelernt: Gabeln mit Knochengriffen vermitteln schwebend die Leichtigkeit der Erinnerung. Es ist vorbei.

Auf dem Sterbebett findet die 78-jährige Inge endlich die Ansprache, nach der sie ihr ganzes Leben gedürstet hat. Sie will erzählen – und sich aus weißen Kissens in Szene setzen. Sonja Töpfer hört ihr mit der Kamera in der Hand zu: „Ich zettele Katharsis an.“ Innere Reinigung: Inges Tochter hat den Abschiedsfilm angeregt. Eine Abrechnung, die die Mutter selbst noch sehen soll.

Intime Einblicke in Abgründe des Daseins bieten sich der Künstlerin in ihrem Projekt „Memorial Voices – Spurensuche nach dem Von-der-Welt-gehen“. Sieben Stimmen todkranker Menschen hat sie eingefangen und dabei sieben Möglichkeiten, mit dem Sterben umzugehen, miterlebt. Am Ende sei etwas Märchenhaftes dabei herausgekommen.

Ein Märchen das nun auf die harte Realität des ehemaligen Waschsaloons im Wiesbadener Westend trifft. Dies sei der optimale Ort für die Collage: Das Sterben lasse sich gut mit dem Motiv des Wäschewaschens verbinden, so Töpfer. Sterbende wollten mit ihrem Leben aufräumen und ihre Seele reinwaschen. Der heruntergekommene Raum sei ein Ort des Transits – ein Hauptmotiv der Töpfer



Die Seelenwäscherin: Sonja Töpfer

ILONA SURREY

ferschen Philosophie. „Wir Leben im Vorübergehen. Das Sein kennt keinen festen Zustand“, sagt sie: Die Kunst halte den Fluss kurz an.

Filme sind Töpfers Welt. Seit drei Jahren dreht sie Videos mit sozial-ethischen Schwerpunkten: Armut, Gewalt und Grenzerfahrungen. Kirchen und Sozialdienste, wie das Roncalli-Haus und das Frauenmuseum in Wiesbaden beauftragen sie mit Filmen und Dokumentationen von Veranstaltungen, die sie im Internet veröffentlicht.

Schwieriger Lebensweg

„Ich bin keine Frau von Traurigkeit“, beschreibt sich die alleinerziehende Mutter zweier Töchter und lacht laut auf. Käme jemand auf die Idee, ihre Kamera umzudrehen, träten neue Abgründe zu Tage: „Ich habe keine Kindheit gehabt“, sagt sie – beide Hände durchschneiden schroff die Luft. Sonja Töpfer wuchs bei der Großmutter auf, die sie in der Abiturwoche rauswarf und enterbte. Nicht wissend wohin, warf sie sich in die Arme eines älteren Mannes und bekam mit 23 Jahren ihr erstes Kind. 1986 verließ sie den Alkoholiker und nahm ihr Leben selbst in die Hand. Nach dem Studium der Soziologie und Filmwissenschaften arbeitete sie als Filmkritikerin und leitete Film-Workshops. Auf ihrer Homepage www.kinostrasse.de nimmt sie Kinostreifen unter die Lupe.

Auch eigene Filme veröffentlicht sie dort. „Ich habe schon einige Leben gelebt“, meint Sonja Töpfer und lacht wieder. Wenn es nicht mehr weiter ging, seien ihr immer Leuten über den Weg gelaufen, die neue Wege eröffneten.

Die Videocollage „Mit dem Tod im Gespräch“ von Sonja Töpfer ist am Samstag, 13. September ab 17 Uhr im ehemaligen Waschsalon, Wellritzstraße 41, zu sehen.

Das Leben vor dem Sterben

Kulturprogramm zum Kongress für Palliativmedizin bietet viel Diesseitiges

Zum Leben gehört nun einmal der Tod – eine leicht dahingesagte Weisheit, die im Alltag oft verdrängt wird. Jetzt bietet der 7. Kongress der Deutschen Palliativmedizin, der vom 25. bis 27. September unter dem Titel „Identität im Wandel“ in den Rhein-Main-Hallen stattfindet, Anlass, sich mit der Nähe des Lebens zum Tod künstlerisch auseinanderzusetzen – und zwar lebensfroh.

Von Mittwoch, 3. September bis zum Sonntag, 28. September gibt es Ausstellungen, Diskussionsreihen, Vorträge, Lesungen, Filme, Musik und Theater sowie ein Kinderprogramm rund um das Thema „Das Leben vor dem Ende des Lebens.“ Kernstück im Programm ist eine Vernissage im Bellevue-Saal, Wilhelmstraße 32, die Malerei, Fotografie, Zeichnungen, Objekte und Videos zeigt. Die

PROGRAMM

„Die schlaue Mama Sambona“: Donnerstag, 11. September, 15 Uhr, in der Kinderkunstgalerie, Dotzheimer Straße 97-99 und „Leben am Ende des Lebens aus medizinischer Sicht“: 19.30 Uhr, Bellevue-Saal, Wilhelmstraße 32

„Knappheit in der Medizin“: Mittwoch (24.), 19 Uhr, Rathaus, Schloßplatz 6

„Kleiner Himbeerstrauch, du wirst mich überdauern“: Donnerstag (25.), 20 Uhr, Bellevue-Saal, Wilhelmstr. 32

„King Kongs Töchter“: Freitag, 26. und Samstag, 27. September, 20 Uhr, Walhalla Theater, Mauritiusstraße 3a

Das Programmheft liegt unter anderem im Rathaus aus.

Beschäftigung mit dem Tod provozieren Fragen nach Sinn und Glück sowie den Grundsätzen des Menschseins, so die Veranstalter.

Mit Lebensphilosophien in der Literatur beschäftigt sich dann auch die Lesung „Kleiner Himbeerstrauch, du wirst mich überdauern“. Doch es geht auch um bodenständige Fragen: Einen nüchternen Blick auf das Versagen der Körperfunktionen gibt Palliativmediziner Bernd Maier im Vortrag „Leben am Ende des Lebens aus medizinischer Sicht“. Die Diskussion „Knappheit in der Medizin – wie wird damit umgegangen?“ geht Ungleichbehandlungen im Gesundheitssystem auf den Grund. Im Literaturhaus Villa Clementine setzt sich die Lesung „Sterben in Deutschland“ damit auseinander, „wie wir dem Tod einen Platz in unserem Leben einräumen können“,

statt ihn an den Rand der Gesellschaft zu verbannen.

In derben Dialogen beschreibt indes das Theaterstück „King Kongs Töchter“, wie drei Altenpflegerinnen den ihnen anvertrauten Senioren ein glamouröses Ende bereiten. Am Staatstheater tönen im musikalischen Crossover „Stairway to Heaven – Lieder für die Ewigkeit“, während die Filmbühne Caligari die nachdenklichen Filme „Das Meer in mir“ und „Mein Tod ist nicht dein Tod“ sowie das Dokumentarstück „Ganges – Fluss zum Himmel“ zeigt.

Leibhaftig schaut der Tod bei einem Workshop im Kinderprogramm vorbei. Die schlaue Mama Sambona lädt ihn kurzerhand zu einem fröhlichen Fest ein. Dort verliebt sich der Tod in das Leben. Gegensätze ziehen sich eben oft an. prsf

TERMINE

Revue Die musikalisch-literarische Revue „Modern times – Scharfe Töne nach 1900“ präsentieren am heutigen Dienstag Ingrid El Sigai, Markus Neumeyer und Frank Wolff von 19.30 Uhr an im Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Rheinstraße 23/25. Der Eintritt beträgt vier Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

Lili-Vollversammlung Zur Vollversammlung kommt die Wählergruppe Linke Liste am Mittwoch, 3. September, 19 Uhr, im Hilde-Müller-Haus am Wallufer Platz 2 zusammen.

Sprachförderung Noch bis zum 12. September ist die Wanderausstellung „Sprich mit mir“ im AOK-Beratungszentrum, Klarenthaler Straße 32, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 13 Uhr. Eintritt frei.

Bilderwechsel Am Mittwoch, 3. September, eröffnet im Lokal „Der Weinländer“, Rüdeshheimer Straße 21, eine Ausstellung mit Acrylmalerei von Ch. Becker. Sie dauert bis zum 4. November.

Sterbebegleitung Das Roncalli-Haus, Friedrichstraße 26-28, bietet für Mittwoch, 3. September, 19 Uhr, einen kostenfreien Informationsabend zum Thema „Formen, das Sterben zu begleiten“, an. Es ist der Auftakt einer Diskussionsreihe während der Veranstaltungsreihe „Auf Leben und Tod“.

Wiesbadener Juden Das Aktive Museum Spiegelgasse lädt für Donnerstag, 4. September, 12.30 Uhr, an den Michelsberg/Ecke Schwalbacher Straße zur Präsentation der neuesten Erinnerungsblätter ein. Sie erinnern an Selma Fried und die Familien von Josef Schiffer und Hermann Stern.

Grundsicherung Die Hepatitis-Selbsthilfegruppe Rhein-Main informiert am Donnerstag, 4. September, kostenlos über „die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr im Anny-Lang-Haus, Unter den Eichen.

Notenhandschriften Musikstücke, die den rund 225 Herzögen zu Nassau und ihren Nachfolgern auf dem Luxemburger Thron seit 1813 gewidmet wurden, werden erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Von Donnerstag, 4. September, an sind Notenhandschriften von Komponisten wie Nicolaus Elsenheimer, Wilhelm Jahn, Kéler Béla, Laurent Menager und anderen zu sehen. Bei der Eröffnung um 19.30 Uhr im Lesesaal der Landesbibliothek erklingen einige Musikstücke. Die Ausstellung läuft bis zum 19. November. Der Eintritt ist frei.

kristallklare, algentreie
Gartenteiche.
Gesunde Japan-Koi.

Aquarien-Möbel
Süß- und Meerwasser
Terraristik

PROFI-ZOO-PIKA
Welterastr. 50 Tel. 0 60 31 / 1 48 20
61169 Friedberg-Dorheim www.profi-zoo.de